Liebe Freunde,

gerne wollen wir Ihnen erst einmal für alle Unterstützung auf das Herzlichste danken, die wir von Ihnen erfahren haben.

In Afghanistan schauten die Menschen nicht ohne Sorge auf das Abzugsdatum der Internationalen Truppen Ende Dezember mit der Frage, was danach kommen würde.

Die Situation unseres Alltags

Das Jahr 2014 hat eine Reihe wichtiger Ereignisse mit sich gebracht. Die Wahlen für eine neue Regierung mussten und konnten durchgeführt werden. Ein erbitterter Wahlkampf fand statt, die Auszählung der Stimmen zog sich schier unendlich in die Länge. Für den Fall, dass es zu keiner Einigung kommt, waren die verschiedenen Gruppen bereit, auch gegeneinander zu kämpfen. Die Sorge, dass es dazu kommen könnte, verbreitete Angst. Viele Afghanen verließen das Land.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor war, dass sich die Wirtschaft des Landes im Blick auf den Ausgang der Wahlen abwartend verhielt. Die Staatskassen leerten sich, Beamte bekamen ihr Gehalt nicht mehr. Das ist bis jetzt noch immer wieder zu hören. Das Straßenbild war häufig von Demonstrationen geprägt, Nervosität lag in der Luft. Ganz allgemein nahm die Abneigung den Ausländern gegenüber zu. Ein deutlicher Rückgang ausländischer Präsenz zeichnete sich ab. Einige Hilfsorganisationen beendeten ihren Einsatz. Politisch versucht der Westen das Ende des Einsatzes der Internationalen Schutztruppen ISAF etwas abzufedern, indem Ausbilder für Militär und Polizei ihre Arbeit fortsetzen. Die neue, noch recht zerbrechliche Regierung, erschwert der Wirtschaft und dem Handel die Rückkehr zur Normalität.

So zeichnet sich immer mehr das Bild einer afghanischen Gesellschaft ab, in der einige wenige sehr reich werden. Aber die große Bevölkerungsmehrheit muss täglich um die elementarsten Bedürfnisse kämpfen.

Unsere Mitarbeiter und wir Brüder

Die Augen unserer Mitarbeiter in der Werkstatt, die für 16 Krankenhäuser medizin- und haustechnische Reparaturen ausführt, richten fragende Blicke auf mich: Mr. Schorsch, wirst du bleiben und damit die Existenzgrundlage für unsere Familien erhalten?

Schon längst geht es in meinem Ringen, wie lange ich die Tageslast tragen kann, nicht mehr nur um mein persönliches Wohlbefinden als Bruder. Liebenswerte afghanische Mitarbeiter, Freunde und Nachbarn fragen mich das. Menschen, die von Jesus so wertgeschätzt sind, dass er mir sagt: „Was du für diese tust, hast du für mich getan …“ Hier treffen Gottesliebe und Menschenliebe zusammen. So hilft mir der Herr, dass mein Glaube geerdet bleibt.

Die Arbeitsaufträge und unsere Behörden

Der Kampf mit den Behörden ist auch hier ein häufiges Thema, das uns vor dem Einrosten bewahrt. Aber Gott hat uns in vielen schwierigen Situationen immer wieder gangbare Wege gezeigt.

Seit 1981 besteht nun unsere Werkstatt, die nicht nur für die Krankenhäuser, sondern auch für drei Schulen, die von der deutschen Regierung unterstützt werden, technische Reparaturen macht. So entstand z.B. ein Wasserturm für das Jamhuriat-Mädchen-Gymnasium, damit bei Stromausfällen die Toiletten weiterhin mit Wasser versorgt bleiben. Ein Solarsystem mit Parabolspiegel erzeugt Dampf für die Schulküche, damit der Reis gekocht werden kann. Die technische Betreuung dafür haben wir seit Jahren übernommen.

Gute Stimmung an der Drehmaschine

Über das Mobiltelefon melden uns die Krankenhäuser, was gerade nicht funktioniert. Beispiele: Die OP-Lampen gehen nicht mehr, der Dampferzeuger des Sterilisators ist verkalkt und damit das Herz des Gerätes, die Heizung des Dampferzeugers ist durchgebrannt. Gleichzeitig legt uns der Servicemann ein Bündel OP-Scheren auf den Tisch, damit unsere Mitarbeiter sie an unseren Maschinen feinschleifen.

Br. Schorsch mit seinem Stellvertreter beim Tagesplanerstellen

Für jeden Tag werden mit den wichtigsten Mitarbeitern die Prioritäten festgelegt und entschieden, welche Reparatur zuerst gemacht werden muss. Da wir reihenweise Sterilisatoren wieder instandsetzen, besorge ich aus Deutschland viele teure Heizelemente, um Geräte jeden Fabrikats wieder instandzusetzen.
Das Hilfswerk MISEREOR in Aachen, das die finanzielle Hauptlast für unseren Workshop trägt, ermöglicht die Beschaffung der verschiedenen technischen Ersatzteile. Diese Unterstützung und die freundliche Begleitung der dortigen Mitarbeiter ist für uns ein großes Geschenk. Sie tragen entscheidend dazu bei, die verschiedenen Bereiche unserer Werkstatt möglich zu machen und die Lehrlingsausbildung zu ermöglichen.

Immer wieder kommen die Abwasserentsorgungs-Fahrzeuge der Krankenhäuser auf unseren Hof, damit wir die Verschleiß-Schäden und Mängel beheben. Jede Reparatur wird dokumentiert. Da die Ausländer vermehrt wegen wirkungsloser Entwicklungshilfe in Verruf geraten, wollen wir unsere Arbeit jederzeit gut belegen können. Nach der Einschätzung einer Entwicklungshilfe-Expertin gehören wir zu den Projekten, die mit wenig Mitteln sehr effizient arbeiten.

Arbeitsbeispiele aus unserem Werkstattalltag

Dazu noch ein paar Streiflichter aus der Werkstattpraxis. Sie merken dabei auch, dass uns unsere Arbeit ausfüllt und oft viel Freude macht:
Für die OP-Lampen haben wir uns etwas einfallen lassen. Sie werden nach der Operation in der Regel nicht abgeschaltet, dafür fühlt sich niemand verantwortlich. Die Birnchen werden aber zu heiß, wenn sie die ganze Nacht anbleiben und brennen darum durch. Wir bauten eine Schaltung, die die Zeit, die der Arzt für eine OP wünscht, die Lampe leuchten lässt. Danach schaltet sie automatisch ab. Seitdem sind die Reparaturen an den OP-Lampen wesentlich seltener geworden.

Für die vielen zu reparierenden Sterilisatoren hat uns Gott auch eine Idee gegeben. Wir haben einen neuen Dampfentwickler konstruiert, der alle vorkommenden „Misshandlungen“ in den Krankenhäusern schadlos überlebt. Zum einen ist das stark kalkhaltige Wasser schuld an der Kurzlebigkeit der Dampferzeuger in diesen Geräten. Zum anderen gibt es kein geschultes Personal für die Bedienung. Jemand vergisst Wasser einzufüllen, die Heizung läuft trocken, dann ist das Gerät schnell kaputt. Unser neuer Dampferzeuger ist unempfindlich gegen solche und andere Versäumnisse. Wir haben eine Kleinserie begonnen und rüsten alle Geräte um, die in die Werkstatt kommen.

Nach jahrelanger Ohnmacht gegen die schlechte technische Disziplin in den Hospitälern, sind wir dabei, mit einfachen und „unkaputtbaren“ Konstruktionen die Missstände in den Griff zu bekommen. Ein deutscher Krankenhausfachmann, der ein neues Gerät gleich umrüsten ließ für ein Krankenhaus in Nordafghanistan, war total fasziniert von der Einfachheit und den vielen Vorteilen, die das Gerät bietet. Anstatt wie früher große Mengen Kalk aus den Dampferzeugern herauszuklopfen, kann der entstandene Kalk als eine Art Kalkmilch am Dampferzeuger nach dem Betrieb abgelassen werden. Das Gerät braucht nur etwa 50% der Energie im Vergleich zur herkömmlichen Methode.

Fachdiskussion in lichter Höhe

Die Windräder sind noch Prototypen

Der Kabuler Gemüse-Einzelhandel

Auf dem Metall-Bazar

Wertvolle Freundschaften aus Deutschland

Die Heizungsbau-Firma Herbert in Bensheim half mir großzügig bei der Beschaffung von Dampfarmaturen. Nicht nur mit fachmännischem Rat, sondern sie finanziert auch die ganze Bestellung. Durch die Abwertung des Euros hilft so ein Geschenk, dennoch mit unserem Jahresbudget zurechtzukommen.

Im Frühjahr 2014 besuchte uns Harald Wolf, ein Betriebselektriker aus unserem deutschen Freundeskreis für einen Monat. Seine freundliche und umgängliche Art kam bei unseren Afghanen sofort gut an. Seine praktischen Kenntnisse aus langer Berufserfahrung waren wie pures Gold für unsere wissbegierigen Mitarbeiter in der Elektrowerkstatt. Wenn ich heute Elektroartikel in Deutschland

„ohne Netz und doppelten Boden“ wird das Windrad montiert

bestelle, ist Harald mit seiner Fachkompetenz genau die richtige Anlaufstelle. Weil er uns nun gut kennt, weiß er, was wir in Kabul brauchen. Inzwischen hat er einen ebenso fruchtbaren Arbeitsbesuch in Vanga gemacht. Dort mit seiner Frau zusammen, zur großen Freude von Rosmarie Oppliger. Harald hat ihrem Mann Heiner im Elektrobereich der dortigen Werkstatt geholfen.

Die Entwicklung stromerzeugender Windräder zum Wasserfördern für die Landwirtschaft ist auf einem guten Weg. Eine Schwierigkeit lag darin, keinen Standort mit gutem Wind gehabt zu haben. Nun haben wir einen Ort gefunden, der die passende Windsituation hat und von den Sicherheitsaspekten her von uns auch aufgesucht werden kann.

Durch die Vermittlung von MISEREOR wurden wir auf solare Warmlufterzeugung für Wohnhäuser hingewiesen. Nachdem wir Infos für die Konstruktion eines Warmluftkollektors bekommen hatten, bauten wir einen 10 qm großen Kollektor in der Werkstatt. Durch ein mit 24V-Fotovoltaik betriebenes Heizgebläse von einem Lastwagen befördern wir die heiße Luft in einen Kellerraum, der mit Ziegelsteinen als Wärmespeicher dient. Wenn es abends kalt wird, öffnen die Bewohner zwei Klappen im Wohnraum und die warme Luft gelangt durch Schwerkraftzirkulation ins Wohnzimmer. Nach der Beseitigung anfänglicher Kinderkrankheiten funktioniert die Heizung ohne komplizierte elektronische Steuerung nach dem Motto: Einfach und „unkaputtbar“

Erfahrungsaustausch zwischen den Welten

Durch die Kommunikation per E-Mail können wir Kabuler auch unseren Brüdern im Kongo bei den Schwierigkeiten beim Betrieb mit Generatoren beratend zur Seite stehen. Seit Jahrzehnten sind wir mit diesem Fachgebiet vertraut.

Einem meiner besten Mitarbeiter, wurde über die Wienbeck-Stiftung ein Besuch bei der Firma Olympus in Düsseldorf ermöglicht. Dort machte er eine Fortbildung im Reparieren von Endoskopen. Seine höfliche und zurückhaltende Art und seine rasche Auffassungsgabe ließen ihn die Herzen aller gewinnen, mit denen er zu tun hatte. Eine größere Sendung von Ersatzteilen wurde auf den Weg gebracht. Sein Besuch bei den Brüdern in Triefenstein ließen sein Verständnis wachsen, wer wir eigentlich sind. Gelegentlich erzählt er hier den Mitarbeitern von seinen Beobachtungen in Deutschland: Als er in Düsseldorf über die Straße gehen wollte, hielt das Auto freiwillig an, um ihn über die Straße zu lassen. Dass es so gute Menschen in Deutschland gibt, hat ihm zu denken gegeben. Dass in Deutschland Verkehrsregeln eingehalten werden und alles wohltuend geordnet ist, die Straßen gefegt sind und die Menschen freundlich sind, sind Entdeckungen einer anderen Welt.

Alle Zukunft möge der Herr lenken

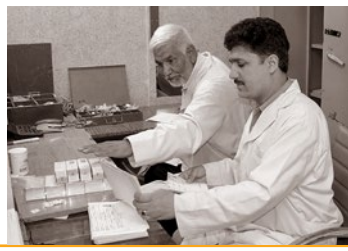
Menschen wie er sind entschlossen in ihrer Heimat zu bleiben, wenn sie einen Weg finden, ein ordentliches Leben und Auskommen zu finden.

Bisweilen werden wir von deutschen Freunden nach einem Zeitpunkt gefragt, an dem wir hier die Arbeit beenden wollen. Gegenwärtig finde ich das Engagement in

Entspannung in der Mittagspause

Epilepsie-Untersuchung

Jeder Tb-Patient hat ein Medikamentenfach


Mitarbeiter der WAK-Klinik

der Werkstatt so fruchtbar, dass wir uns bis jetzt keinen Termin konkret vorstellen können. Wir können mit geringen Mitteln und unserer langjährigen Erfahrung wertvolle und effiziente Arbeit leisten, und unsere Mitarbeiter lernen täglich zu ihrer Kompetenz hinzu.

Ihre Hilfe und die Heimat bei den Brüdern hilft uns, täglich zu wissen, dass wir getragen sind. Zumal wir uns in unseren morgendlichen gemeinsamen Gebeten und in unseren Gottesdiensten dem Herrn und guten Hirten anvertrauen. Herzlichen Dank für Ihre Freundschaft zu uns in Ihren Gaben und Gebeten.

Dankbar grüßt Sie
Ihr

Br. Schorsch

Br. Schorsch in lebhafter Diskussion in der Hospitalwaschküche

Liebe Freunde,

wieder liegt ein gut ausgefülltes Jahr hinter uns, eine Zeit voll mit vielen Erlebnissen, Eindrücken, Begegnungen, Mühen und Arbeit. Aber auch mit wunderbaren Fügungen und gelungener Arbeit, auflebenden Patienten.

Sehr dankbar bin ich, dass unsere Dienste auch in der von Br. Schorsch schon beschriebenen politisch ungewissen Situation weiterhin gelingen und vielen armen Menschen zum Segen werden.
Unser Leben, unsere Hilfe, gilt weiterhin jenen Menschen hier, die am Rande der Gesellschaft leben. In unseren beiden Tageskliniken gehen an Werktagen etwa 200 Menschen ein und aus. Menschen, die gezeichnet sind durch Lepra, Tuberkulose oder Leishmaniose (eine hier sehr häufige Hautinfektionskrankheit). Dazu gehört auch die Arbeit für die Epilepsie-Kranken und andere chronisch Kranke Personen. Da wir weithin fast die einzigen Ansprechpartner für die vielen Epileptiker sind, ist unsere Tagesklinik im Zentrum der Stadt stark gefragt. Selbstverständlich fragen wir nicht nach Religion und Geschlecht, alle Bedürftigen sind willkommen und können dank unserer Förderer aus Deutschland behandelt werden. Das sind Sie, liebe Freunde, die es uns ermöglichen auch jenen Personen beizustehen. Wie Bruder Schorsch danke ich Ihnen für den medizinischen Dienst ebenfalls sehr herzlich!

Patienten erzählen

Eine 25jährige Patientin erzählte mir: Mit fünf Jahren begannen meine epileptischen Anfälle. Meine Erkrankung wurde so schlimm, dass ich fast jeden Tag Anfälle bekam. Es ging mir sehr schlecht, denn zu allem hin verließ mich mein Mann und ich stand mit zwei Kindern alleine da, die drei und vier Jahre alt waren. Wir hörten 2007 von einer Behandlungsmöglichkeit in einer Tagesklinik, die von Deutschen geführt wird. Dort wurde bei mir neben einer allgemeinen Untersuchung durch den Neurologen eine Gehirnstrommessung (EEG) durchgeführt; diese Untersuchung bestätigte die Diagnose Epilepsie. Danach wurde von dem zuständigen Neurologen eine Behandlung eingeleitet. Da wir sehr arm sind, bekam und bekomme ich die Medizin kostenlos von der Klinik. Dafür bin ich sehr dankbar und kann meinen Kindern eine bessere Mutter sein. Meine Anfälle sind schon nach kurzer Behandlungszeit deutlich zurückgegangen. Inzwischen bin ich so gut eingestellt, dass ich über ein Jahr schon keine Anfälle mehr hatte. Dafür und für die freundliche Hilfe der Klinikbelegschaft bin ich überglücklich.

Ein 17jähriges Mädchen erzählt:

Mit 16 Jahren wurde ich krank. Ich fühlte mich oft fiebrig heiß und schwitzte nachts viel. Mit meiner Mutter ging ich in eine Privatklinik in Kabul. Mein Vater ist schon gestorben, als ich klein war, und meine Mutter hat wie-

Entspannung in der Mittagspause

Kinder werden zu Verkäufern und tragen ...

CHRISTUSTRÄGER BRUDERSCHAFT

der geheiratet. So habe ich jetzt sechs Geschwister. In dieser Klinik wurde meine Lunge punktiert und Medizin verschrieben, die mir aber nicht half. In unserer Not fuhren wir nach Pakistan. Dort wurde Tuberkulose diagnostiziert und die Behandlung mit Tuberkulose-Medizin eingeleitet. Es wurde aber mit der in der Apotheke dort gekauften Medizin kaum besser. Als wir zurück in Kabul waren wurden wir auf die Klinik hingewiesen, die von deutschen Brüdern geführt wurde. Dort wurde ich noch einmal auf Tb untersucht und anschließend behandelt. Nach einigen Wochen täglicher Medikamenteneinnahme

Darwaze-Lahory-Klinik.Täglich kommen rund 100 Patienten

fühlte ich mich deutlich besser und kann jetzt nach acht Monaten als geheilt entlassen werden. Nun kann ich auch wieder normal zur Schule gehen, ich bin in der 11. Klasse. Wir sind sehr froh, dass wir hier einen Ort gefunden haben, wo ich Heilung fand.

Bruder Jac berichtet weiter von seinen Schützlingen

Ich möchte Ihnen auch noch von denen erzählen, die durch ihre Behinderung nicht selbst zu Wort kommen können:

Eine Mutter und ihre damals noch vier schwer behinderten epileptischen Kinder wurden schon 2001 von unseren Mitarbeitern buchstäblich in der Gasse gefunden und in die Klinik gebracht. Seit dieser Zeit unterstützen wir diese Familie. Der Vater ist selbst durch eine Minenverletzung behindert und hilfsbedürftig. Eines der behinderten Mädchen ist vor einiger Zeit gestorben.

Wir unterstützen diese Familie wie viele andere Arme mit dem Nötigsten, vor allem mit Medikamenten für die Kinder und dann auch mit umgerechnet etwa 15€ pro Monat für alltägliche Grundbedürfnisse. Gerade auch die Mutter der behinderten Kinder, die sich schon oft bei uns ausgeweint hat, ist unbeschreiblich dankbar für die Hilfe. Solchen Beistand können wir tun, liebe Freunde, weil Sie uns die Mittel dazu schenken. Wenn wir Ihnen danken, dann sprechen wir aus, was jene armen Nächsten in unserer Stadt nicht selbst schreiben können.

Einige Bilder von unseren Leishmaniose Patienten und Patientinnen sollen Ihnen die Krankheit veranschaulichen.

Vor der Behandlung

Nach der Behandlung

Vor der Behandlung

Nach der Behandlung

Die Behandlung von Hautleishmaniose

muss bei großflächigem Hautbefall mit der herkömmlichen, teuren - und leider mit schmerzhaften, negativen Nebenwirkungen einhergehenden - Medizin behandelt werden.

Wir verzeichnen in den letzten Jahren große Erfolge mit einer einfachen und sehr preiswerten Wärme- oder Kälte-Behandlung. Die kranken Hautstellen werden dabei mit 198 Grad kaltem Stickstoff kurz besprüht, oder es wird der befallenen Hautpartie für einige Sekunden 50 Grad heiße trockene Wärme zugeführt, dabei werden die Erreger dieser Krankheit abgetötet.

Die Situation unserer Nachbarn

Immer wieder kommt es vor, dass befreundete Afghanen aus unserem näheren Umfeld aus verschiedenen Grün-

... zum Lebensunterhalt der Familie bei

Hoffnung – der Drachen über Kabul

CHRISTUSTRÄGER BRUDERSCHAFT

den es vorziehen, das Land zu verlassen, um ihr Glück in Europa oder anders wo in der Welt zu suchen.
Wenn ich dann hin und wieder die genaueren Umstände erfahre, kann ich das gut verstehen.
Ich würde es möglicherweise in ihrer Situation auch versuchen. Das Leben in diesem Land führt selbst bodenständige, robuste Menschen in die Versuchung

Br. Jac mit seinem Team im Hof der Wazir-Akbar-Khan-Klinik

aufzugeben und die Zukunft im Ausland zu suchen. Die oft existentiellen Bedrohungen und täglichen Herausforderungen, gar Erpressungs- oder Entführungsversuche, oder einfach die Sehnsucht nach einem normalen Arbeiten und Leben mit der Familie, bedrängen viele Nachbarn und Freunde.

Wir sind sehr dankbar für Freunde in verschiedenen Ämtern, aber auch für unsere Mitarbeiter, die uns immer wieder helfen, in dem Dschungel der Bürokratie zurechtzukommen. Manchmal machen wir wunderbare Erfahrungen, dass ein Engel zur richtigen Zeit an die richtige Stelle kommt und uns eine Hürde abbaut, damit wir weitergehen können. Dasselbe gilt für die Fahrten auf den dicht befahrenen Straßen, auf denen „Zentimeterarbeit“ nötig ist, um voranzukommen.

Danke

Im letzten Jahr konnten wir wieder einen Unterstützungs-Vertrag mit dem Hilfswerk MISEREOR für die klinische Arbeit für drei Jahre unterzeichnen und nehmen diese große Hilfe keineswegs als Selbstverständlichkeit. Wir sind den Mitarbeitern in Aachen sehr dankbar für die Hilfe und für ihre konstruktive, kritische Begleitung. Leider ist der Euro zum Dollar und damit auch zu der Landeswährung, die an den Dollar geknüpft ist, nun stark entwertet. Wir hoffen und beten, dass die Mittel dennoch ausreichen und z.B. die Löhne der Mitarbeiter nicht gekürzt werden müssen.
Dass wir so seit Jahrzehnten hier leben und unsere Dienste tun können, ist ein großes Geschenk. Zu den Geschenken Gottes gehört vornweg die Gesundheit an Leib und Seele, die wir ihm täglich danken.

Wir danken Ihnen sehr, liebe Freunde zu Hause, für Ihre Treue im Gebet und für die Hilfe und Freundschaft, die Sie uns schenken.

Ihr

Br. Jac

Christusträger Bruderschaft
Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2
D-97855 Triefenstein
Tel. (09395) 777-0 · Fax 777-103
Gästebüro: Tel. 777-110 · Fax 777-113
triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Bruderschaft
Kirchplatz 1
D-01723 Wilsdruff
Tel. (035204) 39 45 00
wilsdruff@christustraeger.org

Christusträger Communität
Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3
CH-3658 Merligen BE
Tel. (0041) 033 252 20 30 · Fax (0041) 033 252 20 33
ralligen@christustraeger.org

Bankverbindung
Raiffeisenbank Main-Spessart BLZ 790 691 50 · Konto 220 8482
IBAN: DE91 7906 9150 0002 2084 82 · BIC: GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg BC 80817 · Konto 7243.80
IBAN: CH14 8081 7000 0007 2438 0 · BIC: RAIFCH22

www.christustraeger-bruderschaft.org